Begleitworte der Rektorin anlässlich der feierlichen Maka-Aussegnung am 16.7.2026

Wann: Donnerstag, 16.07.2026 11:00-13:00 Uhr (zuvor Ankunft ab 10:30 Uhr und danach Pressetermin)
Wo: Universitätskirche
Rededauer: ca. 5-7 Minuten

Hochverehrte traditionelle Autoritäten der Maka,

Eure Majestät EFFOUDOU III,

Eure Majestät NTSANA KAMANDA,

Eure Majestät EKANGA ABATA,

sehr geehrte Mitglieder der Delegation,

sehr geehrter Pater Deogratias,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

verehrte Gäste,

ich heiße Sie alle hier in der Universitätskirche sehr herzlich willkommen!

Für die Universität Freiburg ist dies ein ganz besonderer Tag:

mit Blick auf ihre historische Verantwortung,

mit Blick auf eine tiefe Trauer und große Verletzungen, die wir mit Ihnen fühlen und für die wir heute Verantwortung übernehmen,

aber auch mit Hoffnung auf Heilung.

Ihre Delegation ist von weit her nach Freiburg gekommen, um sechs Ahnen Ihrer Gemeinschaften auszusegnen.

Wir können nur mutmaßen, was dieser Weg für Sie bedeutet.

Er ist von tiefer Trauer und spiritueller Verantwortung gezeichnet, von einem Ringen um Anerkennung der Gewalt, die Ihren Ahnen und Gesellschaften angetan wurde.

Dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen wollen, ist keine Selbstverständlichkeit.

Sie schenken uns damit ein Vertrauen, für das ich Ihnen aus tiefstem Herzen danke.

Noch immer gibt es Hürden, die es zu überwinden gilt.

So ereilte uns erst vor wenigen Tagen die Nachricht der kamerunischen Regierung, dass nun doch noch weitere Abstimmungen getroffen werden sollen, um das Land auf die Ankunft der Ahnen vorzubereiten.

Doch das soll uns nicht davon abhalten, den ersten Schritt zu gehen.

Heute lösen wir die Ahnen aus der Ordnung kolonialer Wissenschaft.

Heute erweisen wir ihnen die Ehre, die ihnen gebührt, und beenden die Zeit, in der sie als Objekte festgehalten wurden.

Die sechs Verstorbenen wurden vor über einem Jahrhundert ihrer Heimat Kamerun entrissen.

Sie wurden nach Freiburg verschleppt, nicht als Menschen, sondern als Nummern in einem Inventar.

Wissenschaftler dieser Universität haben aus diesen Verstorbenen Forschungsobjekte gemacht, um vermeintliche Belege einer rassistischen Weltordnung zu finden, und dabei ihre Namen, Biografien und Geschichten ausgelöscht.

Ich sage es heute ohne Umschweife und im Namen der gesamten Universität Freiburg:

An diesen sechs Menschen und an Ihren Gesellschaften ist auf diese Weise durch unsere Universität schweres Unrecht geschehen.

Für dieses Erbe trage ich als Rektorin heute die Verantwortung, und ich nehme sie an.

Wir können das Geschehene leider nicht ungeschehen machen.

Trotz intensiver Recherchen können wir die Namen dieser sechs Individuen nicht mehr ermitteln.

Wir können ihre gebrochenen Lebensgeschichten nicht wieder zusammenfügen.

Bei Ihrem letzten Besuch in Freiburg im März 2025 haben Sie uns gelehrt, worum es hierbei geht: um Re-humanisierung.

Dass wir es nicht mit Inventarnummern zu tun haben und nie hatten, sondern dass es gewesene Menschen sind, deren Würde immer bestand, die aber nicht gesehen wurde.

Die Universität Freiburg soll dies lernen, und dafür setze ich mich ein.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir heute die Chance haben, sechs Ahnen der Maka aus der Gefangenschaft der Wissenschaft zu lösen und traditionell auszusegnen.

Und es erfüllt uns mit Ehrfurcht, dass dieser Moment für Ihre Gemeinschaften und für ganz Kamerun diese Bedeutung hat.

In der Erinnerung der Maka werden diese sechs Verstorbenen als Ahnen aus der Zeit des Widerstands gegen das Deutsche Reich geehrt.

Vor dieser Erinnerung verneigen wir uns.

Mein Dank gilt Ihnen, den Majestäten und traditionellen Autoritäten der Maka, die diesen Weg mit großer Geduld und Beharrlichkeit gegangen sind.

Er gilt Ihnen, den Mitgliedern der gesamten Delegation, unseren Partner*innen in Kamerun und in Freiburg, dem Land Baden-Württemberg für seine Unterstützung und allen, die in unserer Universität an der Aufarbeitung unserer kolonialen Geschichte arbeiten.

Für die Universität Freiburg ist dieser Tag kein Schlusspunkt.

Wir werden die Geschichte unserer kolonialen Bestände weiter aufarbeiten und weiter nach der Herkunft, den Namen und den Geschichten der Menschen fragen, die hier festgehalten wurden.

Und die Beziehungen, die in diesem Prozess entstanden sind, sollen mit dem heutigen Tag nicht enden, sondern wachsen, in der gemeinsamen Forschung ebenso wie im persönlichen Austausch zwischen unseren Universitäten und unseren Gesellschaften.

Die traditionellen Autoritäten der Maka haben für das, was nun beginnen soll, Worte gefunden, die uns den Weg weisen:

Zwischen der Gesellschaft der Maka'a und der deutschen Gesellschaft soll eine Kultur der Erinnerung entstehen, die auf aufrichtigem Mitgefühl gründet.

Die sechs Ahnen der Maka werden nun noch ein wenig länger bei uns verweilen.

Ich verspreche Ihnen im Namen der gesamten Universität Freiburg: Sie verweilen von heute an nicht mehr als Nummern eines Inventars, sondern als Ihre Ahnen, in Ehre und in Würde.

Wir begleiten sie bis zum letzten Schritt ihres Weges nach Hause.

Und wir werden mit Ihnen an der Erinnerungskultur bauen, von der Ihre Autoritäten sprechen.

Merci!